

## Newsletter - Februar 2011



### Sehr geehrte Damen und Herren,

wir senden Ihnen den neuen CWE-Newsletter.  
Über Ihre Fragen, Anregungen und Hinweise  
zu den Themen freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre CWE

Ansprechpartnerin:  
Caroline Hoffmann (Kommunikation)

### Themen

- Mit Innovationen zum Erfolg
- Erster Industriestammtisch 2011 im Fraunhofer IWU
- Neues zu Fördermöglichkeiten für Unternehmen 2011
- EFRE-Förderung für Sonnenberg und Reitbahnviertel
- Zuwachs für Gewerbegebiet An der Jagdschänkenstr.
- Axia-Award 2010 für Niles-Simmons
- Chemnitz günstig für Mieter
- 175 Jahre TU Chemnitz
- Chemnitz olympisch
- Kaffeehaus und Restaurant Michaelis

## Mit Innovationen zum Erfolg



Innovationsfähigkeit, Forschung und Entwicklung sind und waren zentrale Erfolgsgaranten für die deutsche Wirtschaft und auch für die Chemnitzer Industrie. Ohne neue Produkte, ohne technischen Fortschritt ist auf Dauer kein Wachstum möglich. „Die Produktivität der Unternehmen, die FuE betrieben, ist seit 2004 um 7 Prozent gestiegen, im gesamten verarbeitenden Gewerbe in Sachsen nur um 3,2 Prozent. Nur 11 Prozent der Unternehmen betrieben kontinuierliche FuE, diese erwirtschafteten aber 23 Prozent des Industrieumsatzes“, so Christoph Zimmer-Conrad, Referatsleiter „Technologiepolitik und Technologieförderung“ im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, bei seinem Vortrag anlässlich des ersten Industriestammtischs der CWE im Jahr 2011. Dieses Zitat belegt die Bedeutung von FuE für den Wirtschaftsstandort. Mit Innovation und Forschung befassen sich diesmal mehrere Themen dieses Newsletters. Die Niles-Simmons-Hegenscheidt GmbH erhielt den Axia Award. Die Ideenschmiede der Stadt, die TU Chemnitz, feiert 175 Jahre ihres Bestehens im „Jahr der Wissenschaft“. Und im Bericht zum Industriestammtisch können Sie sich über Innovationspolitik informieren. Weiterhin befassen wir uns unter anderem mit neuen Fördermöglichkeiten und damit, was Chemnitz mit den Olympischen Winterspielen in München zu tun hat.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr CWE-Newsletterteam

## Erster Industriestammtisch 2011: Spannende Vorträge und virtuelle Realität



Am 17. Januar trafen sich circa 100 Vertreter der regionalen Wirtschaft zum ersten Industriestammtisch der CWE in den Räumen des Fraunhofer-Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU. Institutsleiter Professor Reimund Neugebauer erklärte die gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte des IWU, das zusammen mit dem Lehrstuhletat des Professors in 2010 ein Budget von knapp 30 Millionen Euro aufbringen konnte. Neben Forschungen zu Life Sciences, Mobilität und Anlagenbau, sind die energiearme und emissionsfreie Fabrik der Zukunft und der im April beginnende Institutsausbau zentrale Themen der nächsten Monate und Jahre. Im Anschluss konnten die Gäste einen ebenso unterhaltsamen wie informativen Vortrag über die Zukunft, Probleme und Chancen der Elektromobilität verfolgen.



Die anschließende 3-D-Vorführung auf einem der größten interaktiven Virtual-Reality-Systeme Deutschlands zeigte die Möglichkeiten moderner Fabrikplanung. Dreidimensional und in Echtzeit wurde der Eindruck vermittelt, sich mitten in einer Fabrikhalle zu befinden. High-Tech nicht nur zum Staunen, sondern in Anwendung und Praxis. Mit einem kleinen 3-D-Rundflug durch die Chemnitzer Innenstadt endete die Vorführung.



Christoph Zimmer-Conrad, Referatsleiter „Technologiepolitik und Technologieförderung“ im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst erläuterte in seinem Vortrag die Technologie- und Innovationsförderung in Sachsen. Die Produktivität der sächsischen Unternehmen, die FuE betrieben sei seit 2004 um 7 Prozent gestiegen, insgesamt im verarbeitenden Gewerbe in Sachsen jedoch nur um 3,2 Prozent. Nur 11 Prozent der Unternehmen betrieben kontinuierliche FuE, erwirtschafteten aber immerhin 23 Prozent des Industrieumsatzes. Daraus leitete er mehrere Ziele und Aufgaben ab: Zum Beispiel staatliche und unternehmensfinanzierte FuE auf das Niveau der führenden europäischen Regionen bringen, die öffentlich finanzierte Forschung weiter ausbauen, die Unternehmen in der Forschung unterstützen und den Technologietransfer stärken. Sachsen fördere mit 5,9 Prozent der Staatsausgaben die Forschung, im Schnitt stelle der Freistaat ein Volumen von circa 100 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Der Standort Landesdirektion Chemnitz bliebe bei den Förderumfängen auf den ersten Blick zwar hinter Dresden und Leipzig zurück, erreiche aber mit mehr als 50 Einzelprojekten in Chemnitz und der Region einen echten Spitzenwert. Mit mehr als 40 Euro Zuschussvolumen pro Einwohner läge Chemnitz weit über dem sächsischen Durchschnitt von 26 Euro Fördervolumen, so der Referatsleiter. Mit Mitteln wie der InnoPrämie, dem InnoAssistenten und der Förderung von Einzel- und Verbundprojekten konnten Wirtschaft und Forschung in Chemnitz in 2010 über Zuschussmittel in Höhe von fast 10 Millionen Euro verfügen.



Der Geschäftsführer der CWE Ulrich Geissler berichtete über Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Chemnitz. Für 2010 sei ein deutliches positives



Wanderungssaldo festzustellen. Seit den 90er Jahren habe Chemnitz unter Bevölkerungsschwund gelitten, 2006 sei eine erste Trendumkehr zu beobachten gewesen. In 2010 sei die Stadt nach vorläufigen Befunden nunmehr um 138 Bürger angewachsen, so Geissler. Hauptgrund hierfür war, laut einer Zuwandererbefragung, ein Job in der Stadt. Die Bedeutung der Chemnitzer Wirtschaft bei der Schaffung von Arbeitsplätzen spiegle sich auch in der Arbeitsmarktstatistik – im Dezember 2010 sei die niedrige Quote von 10 Prozent Arbeitslosen gemessen worden. Zudem haben die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes im November schon fast die Werte des Rekordjahrs 2008 erreicht. Die Aufträge überstiegen die Zahlen des Jahres vor der Krise. Die Chemnitzer Industrie befindet sich im Aufwind, so Geissler.

## Neues zu Fördermöglichkeiten für Unternehmen 2011



Seit 1. Januar 2011 gibt es das neue **Darlehensprogramm Investitionsdarlehen** - Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW). Neben dem Investitionszuschuss GRW werden künftig Investitionsvorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die GRW-förderfähig sind und neue Arbeitsplätze schaffen, auch mit einem zinsgünstigen Nachrangdarlehen unterstützt. Dieses Darlehen kann innerhalb eines Vorhabens mit einem GRW-Zuschuss kombiniert werden.

Das Investitionsvolumen muss mindestens 100.000 Euro und das Darlehensvolumen mindestens 25.000 Euro betragen. Es werden höchstens 5 Millionen Euro pro Investitionsvorhaben als Darlehen ausgereicht. Dabei können bis zu 65 Prozent der förderfähigen Ausgaben bzw. bis zu 75 Prozent der förderfähigen Ausgaben bei volkswirtschaftlich bedeutsamen Vorhaben (mindestens 25 Prozent Umsatzwachstum) finanziert werden.

Die Laufzeit beträgt bis zu 10 Jahre und es sind maximal 2 tilgungsfreie Jahre möglich. Es erfolgt eine 100-prozentige Auszahlung. Eine vorzeitige Tilgung ohne Entschädigung ist möglich. Durch die Nachrangigkeit des GRW-Darlehens sind keine Sicherheiten erforderlich.

Im Programm **Investitionszuschuss** - Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) ist die Förderung von Vorhaben, die ausschließlich der Sicherung von Dauerarbeitsplätzen dienen, zum Ende des Jahres 2010 ausgelaufen. Ab sofort gelten wieder die Förderbedingungen zur Neuschaffung von Dauerarbeitsplätzen unter Beachtung des Abschreibungskriteriums.

Fördersätze im Jahr 2011:

- Betriebsstätten kleiner Unternehmen 50 Prozent (bis 49 Beschäftigte)
- Betriebsstätten mittlerer Unternehmen 40 Prozent (bis 250 Beschäftigte)
- Sonstige Betriebsstätten 30 Prozent (mehr als 250 Beschäftigte)

Weitere Informationen zu Fördermöglichkeiten über Silvia Kuncce, Telefon 3660-222.

## EFRE-Förderung in den Gebieten Sonnenberg und Reitbahnviertel

Europa fördert Sachsen.



Im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden seit März 2010 bereits 136.700 Euro Investitionszuschüsse zur Förderung von Wirtschaft und Beschäftigung auf dem Sonnenberg und im Reitbahnviertel bewilligt. Mit dieser Maßnahme sind Investitionen von insgesamt 350.700 Euro verbunden. Es konnten 29 Arbeitsplätze erhalten und acht neu geschaffen werden. Auch ein Ausbildungsplatz entstand.

Insgesamt 15 Anträge auf Beihilfe gingen bei der CWE ein, 10 wurden bisher von der Stadtverwaltung bewilligt. Unterstützt wurden auch zwei Existenzgründungen. Zu den Geförderten gehören kleine Einzelhandelsbetriebe, Handwerker, Dienstleistungsunternehmen und verschiedene Praxen. Neue Ausrüstungen und Geräte, moderne Computertechnik verbessern das Leistungsangebot der geförderten Unternehmen und heben die Attraktivität der beiden Gebiete.

Bis 2012 stehen rund 356.800 Euro an Geldern zur Verfügung, die zu 75 Prozent aus dem EFRE und zu 25 Prozent aus dem städtischen Haushalt kommen. Damit leistet die Stadt Chemnitz direkte Wirtschaftsförderung in den Stadtteilen.

Mit einem Zuschuss für neue Investitionen von maximal 40 Prozent sollen vorhandene Unternehmen erweitert oder attraktiver gemacht werden. Unternehmensansiedlungen, einschließlich der Gründung neuer Unternehmen, sind ein weiteres Ziel der Förderung. Durch dieses Programm sollen die Fördergebiete belebt werden und möglichst neue Arbeitsplätze entstehen.

Weitere Informationen zur Förderung über Gert Klaus, Telefon 3660243, E-Mail: klaus@cwe-chemnitz.de. Die Förderrichtlinie sowie die Antragsunterlagen finden Sie auch auf der Internetseite unter [www.cwe-chemnitz.de](http://www.cwe-chemnitz.de).

## Zuwachs für Gewerbegebiet An der Jagdschänkenstraße



Die **CPT Präzisionstechnik GmbH** plant auf 9.980 Quadratmetern im Industrie- und Gewerbegebiet An der Jagdschänkenstraße eine neue Produktionsstätte. Das Unternehmen ist spezialisiert auf das CNC-Drehen und -Fräsen in den Abmessungsbereichen ab Durchmesser 3 mm bis 150 mm sowie auf die Montage kleinerer Baugruppen. Zudem können auch schwer zerspanbare Werkstoffe bearbeitet werden. Kunden kommen vor allem aus dem Maschinenbau, der Medizintechnik, der Wälzlagerindustrie und der Automobilindustrie.

Am 26. Januar stimmte der Chemnitzer Stadtrat dem Verkauf der Gewerbefläche zu. Auf dem von der CWE vermittelten Grundstück sollen ab März 2011 eine Produktionshalle und ein Verwaltungsbau errichtet werden. Mit dem Investitionsvorhaben werden 48 vorhandene Arbeitsplätze, davon vier für Auszubildende, erhalten. Fünf neue Arbeitsplätze sollen entstehen.

In den letzten Jahren hatte sich das Produktionsvolumen wesentlich erhöht, so dass die Kapazitäten am alten Standort in der Bornaer Straße nicht mehr ausreichen.

Die CPT Präzisionstechnik GmbH ging 1992 aus dem ehemaligen technischen Bereich des Forschungsinstitutes für Textiltechnologie hervor. Im Juli 2002 wurde die heutige CPT aus der CPT Präzisionstechnik GmbH & Co. KG heraus gegründet.



Seit 1. Januar 2011 hat die **EPA-Schweißtechnik GmbH** ihren neuen Firmensitz im Gewerbegebiet An der Jagdschänkenstraße. Das 2.800 Quadratmeter große Grundstück vermittelte die CWE. Der Neubau beherbergt Werkstatt-, Lager- und Büroflächen. Umweltfreundlichen Strom erzeugt eine eigene Photovoltaik-Anlage.

Seit ihrer Gründung 1990 entwickelte sich die EPA Schweißtechnik GmbH zu einem regionalen Dienstleistungsunternehmen in der Schweißtechnik. Sie vertreibt und vermietet moderne Schweißtechnik, nimmt sie bei Auftraggebern in Betrieb und übernimmt den Service.

Kunden kommen aus der Automobilzulieferindustrie, dem Rohrleitungsbau und dem Handwerk.

Mit dem Umzug stieg die Zahl der Mitarbeiter von sechs auf zehn.

## Axia-Award 2010 für Niles-Simmons



Die Niles-Simmons-Hegenscheidt GmbH bekam am 25. Januar den Axia Award 2010 in der Kategorie „Mit dem Kunden in die Zukunft – Von der Kundenidee zur Innovation“.

Der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH vergebene Mittelstandspreis wurde in Anwesenheit vom sächsischen Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig in Dresden verliehen.

Niles-Simmons erhielt den Preis für seine kundennahe Produktion. Gemeinsam mit dem Kunden würden „schlüssel fertige“ Produktionslinien entworfen und dem Auftraggeber eine umfassende Betreuung beim Einsatz der entwickelten Anlagen geboten. Im Maschinen- und Industrieanlagenbau entwickelt das Unternehmen unter anderem Produkte für die Luft- und Raumfahrtindustrie, den Maschinenbau und die Eisenbahnindustrie.

Den Axia-Award erhielten auch die Halloren Schokoladenfabrik AG, die Roth & Rau AG sowie GPM Geräte- und Pumpenbau Dr. Eugen Schmidt GmbH.

Unter dem Motte „Ideenschmiede Mittelstand“ zeichnet die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH mit dem Axia-Award mittelständische Unternehmen aus, die sich durch eine besondere Innovationskraft auszeichnen. Um den Axia-Award können sich Unternehmen bewerben, die ihren Hauptsitz in Ostdeutschland haben, mindestens 25 Millionen Euro erwirtschaften und wenigstens zum Teil in Familienbesitz sind.

## Chemnitz günstig für Mieter



Die Lebenshaltungskosten sind ein wichtiger Faktor für einen Wirtschaftsstandort. Chemnitz konnte in dieser Frage auch im Jahr 2010 Punkte sammeln und mit günstigem Wohnraum aufwarten. Während das Wohnen zur Miete in vielen Städten Deutschlands wieder teurer geworden ist, sind die Mieten in Chemnitz sogar leicht gesunken. Das zeigt der Mietspiegelindex 2010 des Marktforschungsunternehmens "F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH" (F+B). Das Unternehmen wertet für die Erhebung regelmäßig alle amtlichen Mietpreis-Übersichten in Deutschland aus.

Chemnitz landet im Ranking des Preisniveaus deutschlandweit auf Platz 202 von 299 Städten. Im Osten ist es Platz 31 von 46. Während Mieten von mehr als 10 Euro in der Hochpreisregion München und immerhin 7,66 Euro in Stuttgart auf manchen potenziellen Umzugswilligen eher abschreckend wirken, sind 4,83 Euro, die in Chemnitz im Durchschnitt verlangt werden, auch für Berufseinsteiger und Rückkehrer attraktiv. Es kann sich also lohnen, die lokalen Stellenbörsen gründlich anzusehen, denn neben attraktiven Jobs bietet Chemnitz auch schöne und bezahlbare Wohnungen für jeden Geschmack und Geldbeutel.

## 175 Jahre TU Chemnitz: Volles Programm im Jubeljahr



Anfang Mai begeht die Technische Universität Chemnitz mit einem Festakt und einer Feierwoche ihr 175. Gründungsjubiläum. Am 2. Mai 1836 wurde sie als Königliche Gewerbeschule Chemnitz gegründet und blickt seitdem auf eine stolze Tradition als technische Ausbildungsstätte und akademische Institution zurück. Höhepunkt des Jubeljahres ist eine ganze Festwoche im Mai mit einer feierlichen Veranstaltung und anschließendem Wissenschaftsfest am Gründungstag, der Jubiläumsausstellung „Wissen, was gut ist. 175 Jahre TU Chemnitz“ im Industriemuseum, dem Campus- und Sportfest und vielem mehr.

Zusammen mit der Stadt Chemnitz steht für die TU in 2011 ganzjährig das „Jahr der Wissenschaft“ auf der Agenda. Bei einer Vielzahl weiterer Veranstaltungen und Aktionen können die Bürgerinnen und Bürger Forschung hautnah erleben, Professoren und Mitarbeiter kennen lernen und sich von der Faszination Wissenschaft anstecken lassen. Vom Kreativhaus für Kinder bis zum Mobilitätsfest, von Public Health bis zu moderner Literatur ist für jedes Interessengebiet und für jede Altersgruppe etwas im Angebot. Dass Wissenschaft nicht nur ein Selbstzweck ist, sondern auch reale Anwendung findet, zeigen vielfältige Kooperationen und gemeinsame Projekte mit der lokalen Wirtschaft. 2011 wird damit ein „Jahr der Wissenschaft“, in dem der Elfenbeinturm der Gelehrten seine Türen und Fenster für die Bewohner von Chemnitz ganz weit öffnet und diese die Einladung hoffentlich in großer Zahl annehmen. Dabei werden sie dann sicher auch der anderen wichtigen Gruppe an der TU Chemnitz begegnen, den Studenten. Und dabei wohl in zufriedene Gesichter blicken, denn im Studienqualitätsmonitor 2010 werden der TU Chemnitz Top-Noten ausgestellt.

## Chemnitz olympisch: Merchstore und die Olympischen Winterspiele 2018



**MERCH  
STORE**

Die Merchstore GmbH aus Chemnitz wurde mit der Logistik für das komplette Merchandising für die Bewerbung der Stadt München um die Olympischen Winterspiele 2018 beauftragt. Sämtliche Fan- und Werbeartikel, Newsletter, Broschüren etc. werden in Chemnitz gelagert und verteilt. Der Online-Shop der Kampagne läuft über die 2006 gegründete Chemnitzer Firma.

Im Interview Tino Kunstmann, Geschäftsführer der Merchstore GmbH.

**Chemnitz und die Olympiabewerbung sind auf den ersten Blick ja nicht so nahe liegend. Wie kamen Sie denn an den Auftrag für München?**

Wir wurden direkt angefragt. Sie suchten einen Logistiker mit Full-Service im Merchandising. In dem Bereich kommt man an uns kaum vorbei.

**Worin liegen Ihre Stärken?**

Wir sind spezialisiert auf Merchandising und Fanartikel und bieten ein breites Service-Spektrum an. Wir übernehmen die komplette Abwicklung von Fanartikeln und Merchandising, zum Beispiel auch für Bands und Interpreten. Wir sind entweder direkte Shopbetreiber oder treten als offizieller Dienstleister gar nicht in Erscheinung, sogenanntes Fulfillment. Unser Kerngeschäft ist Kommission. Wir produzieren Artikel in China, der Türkei oder Deutschland, teilweise in Lizenz, und vertreiben sie über unseren Shop.

Generell betrifft das die ganze Palette: Produkte entwickeln, vorschlagen, kalkulieren, produzieren, einlagern, Onlineshop einrichten, betreuen und der Vertrieb über Händler; von der Entstehung des Produkts bis zum Verkauf alles aus einer Hand. Viele der Produkte für die Bewerbung von München stellt allerdings adidas als Sponsor selbst her.

**Was bedeutet dieser Auftrag für Sie?**

München ist natürlich eins unserer Prestigeprojekte. Wir sind zum Beispiel auch für das Merchandising der GAP 2011, der Ski-WM in Garmisch-Partenkirchen, verantwortlich. Dahin sind wir von adidas empfohlen worden. Wir arbeiten für Bands wie „Wir sind Helden“, für Horst Schlämmer, für den BV Chemnitz 99 und Langnese.

Herzlichen Dank für das Gespräch.  
Das Interview führte Jana Gaudich.

## Tradition und Moderne: Kaffeehaus und Restaurant Michaelis



Die Gastronomie ist bekanntermaßen ein schnelllebiges Geschäft. Restaurants und Bars öffnen und schließen, Betreiber, Konzepte und Namen wechseln, permanenter Wandel ist ein Grundprinzip in dieser Branche. Gleichzeitig gibt es aber auch Lokale, die scheinbar aus der Zeit gefallen sind. Meist sind es alte Brauhäuser, die Eisdiele in der Fußgängerzone, in der schon Generationen Händchen gehalten haben, oder die Eckkneipe, die sich seit Jahrzehnten nicht verändert zu haben scheint. Ganz oben auf der Liste dieser gastronomischen Denkmäler, die es im Bewusstsein jeder Stadt gibt, stehen auch traditionsreiche Kaffeehäuser und Konditoreien. Eines dieser Häuser muss das bis 1961 betriebene „Café Michaelis“ gewesen sein. Eine kurze Internetrecherche fördert nostalgische Postkarten und immer wieder den Begriff „Gemütlichkeit“ zu Tage.



Nun gibt es wieder ein „Michaelis“ in Chemnitz, die Tradition soll wieder aufleben. Glücklicherweise sind die Betreiber nicht der Versuchung erlegen, diese Tradition durch Plüschigkeit oder überbordende Dekoration erzeugen zu wollen. Das neue Michaelis fügt sich mit seiner großen Glasfront in die moderne Architektur des Bürgerhauses am Wall ein. Die hohen Scheiben verführen dazu, einen Blick ins Innere zu werfen, nach Freunden und Bekannten Ausschau zu halten oder einen Blick auf die Leckereien in den Vitrinen zu erhaschen. Auch im Inneren geht es erfreulich modern und aufgeräumt weiter, die große Treppe zum Obergeschoß prägt den Raum mit einem Hauch von Jugendstil. Neben den kaffeehaustypischen Angeboten wie einer Vielzahl an Kaffeespezialitäten, heißer Schokolade und natürlich Kuchen, Gebäck und Torten, setzt das Michaelis auf Tradition: Typisch gutbürgerliche Küche mit sächsischer Prägung dominiert die Speisekarte. Im Obergeschoß steht ein Raum für Veranstaltungen zu Verfügung und eine stilvoll eingerichtete Bar bietet den Rauchern ab 18 Uhr eine Heimat. Regelmäßig können sich die Gäste zudem von Livemusik oder den Klängen des hauseigenen Klaviers umgarnen lassen. In den Sommermonaten dürfte außerdem das Angebot an hausgemachtem Eis seine Abnehmer finden. Dem neuen Kaffeehaus in der Mitte der Stadt gelingt mit seiner Einrichtung und seinem Angebot der Spagat zwischen dem Anspruch des traditionellen Namens und der modernen Gastronomie. Das Michaelis ist auf dem besten Weg, wieder eine feste Größe in unserer Stadt zu werden.



Michaelis, Düsseldorfer Platz 1

Montag bis Donnerstag 9 bis 24 Uhr, Freitag und Samstag 9 bis 1 Uhr,  
Sonntag 10 bis 24 Uhr

[www.michaelis-chemnitz.de](http://www.michaelis-chemnitz.de)